

Wasser im Überfluss

Bodenfeuchtemessungen an den Waldklimastationen

Winfried Grimmeisen und Stephan Raspe

Der reichliche Niederschlag im Sommer sorgte für ausreichend Wasser in den Waldböden. Deshalb konnten die Wälder an schönen Tagen, die dieser Sommer durchaus zu bieten hatte, ihren Wasserbedarf zu jeder Zeit decken. Die Spaltöffnungen der Blätter und Nadeln blieben stets offen, so dass die Photosynthese auf Hochtouren lief, ideale Bedingungen also für ein kräftiges Wachstum und die Produktion von Reservestoffen.

Nein, das war kein trockener Sommer in diesem Jahr. Schon im Juni und Juli wurden die zuvor schon recht trockenen Böden langsam wiederbefeuchtet (GRIMMEISEN und RASPE 2007). Aber auch der August und September brachten reichlich Niederschläge, der Wasservorrat in den Waldböden stieg weiter.

Münchener Schotterebene feucht

An der Waldklimastation (WKS) im Ebersberger Forst stieg der Bodenwasservorrat in diesem Sommer auf neue Rekordwerte. So viel Wasser stellten wir seit Beginn der Messungen hier noch nie im Boden fest. Die blaue Kurve der diesjährigen Bodenwasservorräte überschritt an der WKS Ebersberg sogar im August und September häufig die Grenze der Wassersättigung (s. Grafik). Das bedeutet, dass hier reichlich Grundwasser neu gebildet wurde, nach langer Durststrecke eine gute Nachricht für die Wasserwirtschaft.

Mittelgebirge und Südliche Frankenalb nass

Hohe Wasservorräte wiesen die Waldklimastationen im Bayerischen Wald (Mitterfels) und im Oberpfälzer Wald (Flossenbürg) auf. Auch auf der WKS Riedenburg in der Südlichen Frankenalb ging die Bodenfeuchte während des Sommers kaum zurück. Der sonst übliche Rückgang der Bodenwasservorräte von Juli bis September blieb in diesem Jahr aus. Hier ist ebenfalls von einer erheblichen Grundwasserneubildung auszugehen. Für den Wald bestand zu keiner Zeit Wassermangel. Da der Sommer gleichzeitig besonders warm war, herrschten ideale Wachstumsbedingungen für den Wald. So war beispielsweise an der WKS Riedenburg das Dickenwachstum der Buchen in diesem Jahr deutlich stärker als sonst (Abbildung 1).

Die Bodenfeuchtemessungen an der WKS Freising zeigen dagegen eher normale Werte. Hier ist der typische Rückgang im Sommer deutlich zu erkennen (s. Grafik). So trocken, dass die Bäume Wassermangel leiden mussten, wurde es jedoch nie. Ende September stieg der Bodenwasservorrat sogar hier auf für diesen Zeitraum extreme Werte.

Literatur

GRIMMEISEN, W.; RASPE, S. (2007): *Sommerregen sorgt für feuchte Waldböden*. LWF aktuell 60, S. 54–55

Winfried Grimmeisen und Dr. Stephan Raspe sind Mitarbeiter im Sachgebiet »Klima und Wasserschutz« der LWF.
gri@lwf.uni-muenchen.de; ras@lwf.uni-muenchen.de

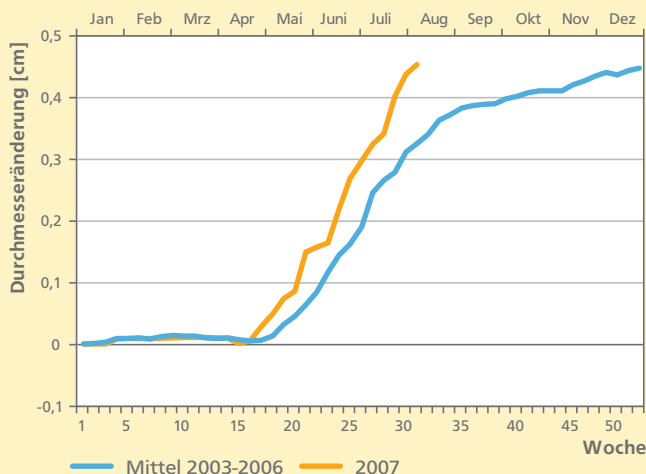
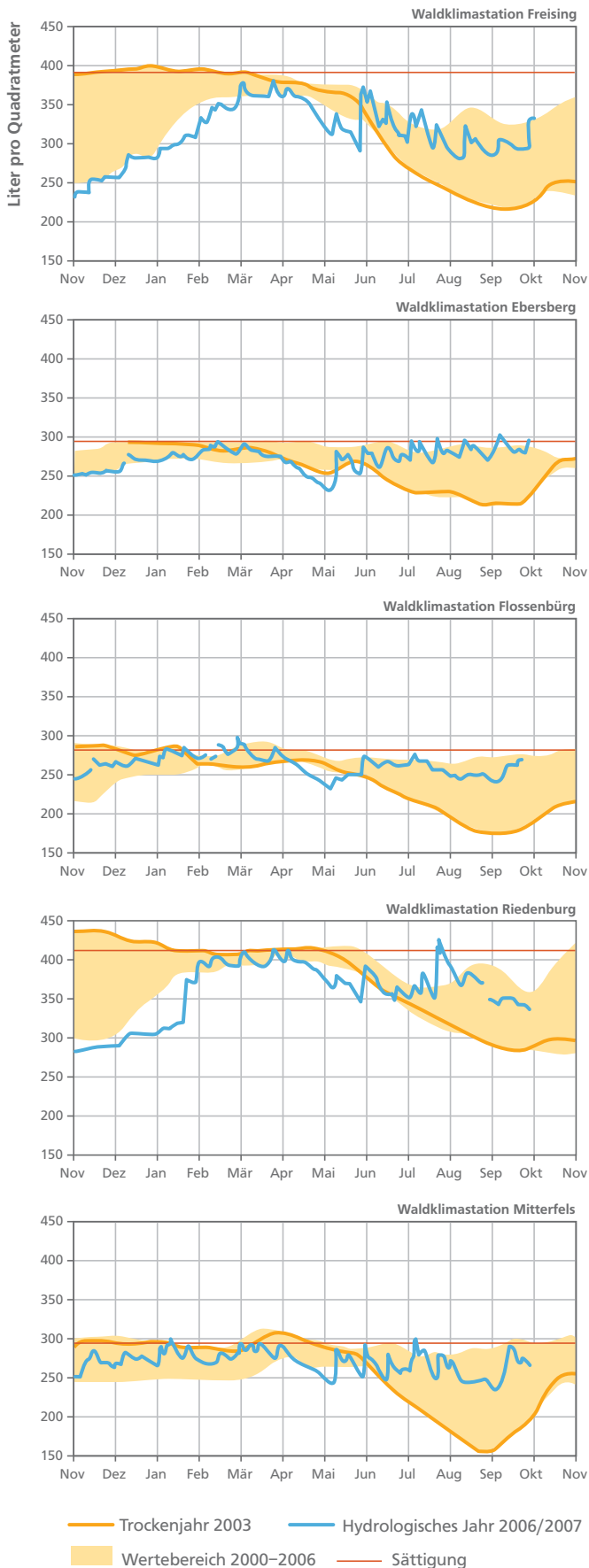


Abbildung 2: Wöchentliche Durchmesseränderung an Buchen auf der Waldklimastation Riedenburg im Jahr 2007 im Vergleich zu den Vorjahren (2003–2005)

Wasservorrat im gesamten durchwurzelten Boden



Bär, Luchs, Wolf

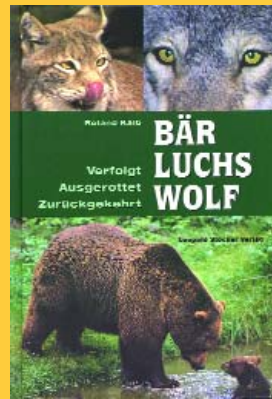
– verfolgt, ausgerottet, zurückgekehrt

Die Zahl der Berichte und Bücher über die großen Beutegreifer nimmt zu und das ist gut so, denn sie sind schon da oder dabei, wieder zurück zu kommen. Um den Luchs in Bayern ist es zwar ruhiger geworden (zu ruhig?), aber jeder erinnert sich an die Aufregungen und den Trubel um Braunbär JJ1 alias Bruno. Dass gleichzeitig auch ein aus Italien zugewandelter Wolf bei Pöcking überfahren wurde, kam gar erst ein halbes Jahr später an das Licht der Öffentlichkeit.

Roland Kalb beschreibt umfassend Bär, Luchs und Wolf hinsichtlich ihrer Biologie, Lebensweise und ihren Umweltansprüchen, den Weg zu ihrer Ausrottung, aber auch zu ihrer Rückkehr nach Mitteleuropa. Er erläutert die europaweite Bestandsentwicklung mit besonderem Schwerpunkt auf Deutschland, Österreich und der Schweiz und diskutiert die Aussichten der zukünftigen Verbreitung. Auch der Frage, welche Auswirkungen die Rückkehr von Bär, Luchs und Wolf auf die landwirtschaftliche Viehhaltung, die Jagd sowie den Tourismus, die Wanderer und Beerensucher haben kann, geht der Autor nach und zeigt Handlungsfelder für die Politik auf, also Maßnahmen, um Probleme zu vermeiden.

Das Buch, aufgemacht in bekannt guter Qualität des Verlags, bringt dem Leser diese Tiere und ihre Verhaltensweisen unmittelbar nahe. Nachdem der Mensch noch immer der größte Risikofaktor für sie wie auch andere Rückkehrer ist, kann die Lektüre nur empfohlen werden.

Hans-Ulrich Sinner



ROLAND KALB (2007):
Bär, Luchs, Wolf – verfolgt, ausgerottet, zurückgekehrt. 376 Seiten mit ca. 250 Abbildungen und Grafiken, gebunden; Leopold Stocker Verlag, Graz, Stuttgart, ISBN 978-3-7020-1146-8, 29,90 €.